

WolfRam Dix

arbeitet als Schlagzeuger im Bereich von I-Musik, Jazz und orchestralen Projekten. Im Zusammenspiel mit anderen Musikern ist es ihm ein großes Anliegen, scheinbar existierende Grenzen zwischen einzelnen Kunstgattungen durchlässig zu machen und auf diese Weise manche bisher als unvereinbar betrachtete Ausdrucksweisen zu einem neuen Ganzen zusammenzufügen.

Sein Lebens- und Arbeitsmittelpunkt ist seit 1975 die Stadt Leipzig, wo auch die meisten seiner künstlerischen Projekte angesiedelt sind. Zu Horizonsweiterung und Broterwerb ist er oft auf Reisen.

Obwohl ihm als Mitwirkenden bei Orchesterprojekten der verschiedensten Art schon einiger Erfolg beschieden war, liegt ihm die Improvisation in kleineren Gruppen nach wie vor besonders am Herzen. Sehr wichtig sind ihm in diesem Zusammenhang die wache Interaktion zwischen den beteiligten Spielern und das bewusste Eingehen auf intuitiv ablaufende Prozesse innerhalb und außerhalb der musikalischen Schöpfung.

Ausgewählte Stationen seines musikalischen Lebens:

Geboren und aufgewachsen in der Leipziger Tieflandsbucht, spielt Dix seit 1970 Schlagzeug. Er studierte u. a. bei Günter Kiesant und an der Musikhochschule Leipzig bei H. -J. Fleischer und Karl Mehlig. Im Übergangsbereich von jazzrhythmisch gebundenem und frei pulsierendem Spiel arbeitend, zählte er schon mit 18 Jahren zu den bemerkenswerten Musikern einer nachwachsenden Generation.

Dix spielte in der Manfred Schulze-Formation (1975/76), in der Gruppe Osiris mit Manfred Hering, Hannes Zerbe, Helmut Joe Sachse und Christoph Winckel (1977 bis 1980, u. a. mit den Gastsolisten Rudolf Dasek, Leo Wright, Charlie Mariano, Carmell Jones, Etta Cameron), in der Hannes Zerbe-Blechband (1979), im Hermann Keller/ Manfred Schulze-Werkstatorchester (1980) und im Johannes Bauer-Workshop (1981). Er sammelte Erfahrungen mit Musikern wie Tony Oxley, dessen Spielkonzeption ihn nachhaltig beeinflusste (1981 und 1983 Mitglied in Tony Oxleys Drum Workshop), Harry Beckett (1984) und John Tchicai (1985). 1983 leitete Dix die eigene Gruppe Exu, seit 1983 arbeitete er mit der frei improvisierenden Gruppe Tett (wechselnde Besetzungen, oft mit dem Pianisten Erwin Stache, dem Bassisten Rainer Kühn und dem Saxophonisten René Schönherr), seit 1984 mit der Funk-Jazz bzw. Free Funk spielenden Gustav Schuster-Combo (Quartett mit Erwin Stache, Gert Unger und Bernd Herchenbach) zusammen. Seit 1978 wirkte WolfRam Dix im Helmut Joe Sachse-Quartett, seit 1983 im Manfred Hering-Trio und seit 1984 auch im Wolfgang Fiedler-Trio.

Dix kann auf erfolgreiche Auftritte in Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Monte Negro, den Niederlanden, New York, Österreich, Polen, Rumänien, der Schweiz, der Slowakei, Tschechien, Tunesien und Ungarn zurückblicken. Auf der Bühne und im Studio musizierte er mit so namhaften Künstlern wie Toto Blanke, Willem Breuker, Richard Galliano, Herb Geller, Nina Hagen, Nigel Kennedy, Peter Kowald, Wolfgang Schlüter, Jiggs Whigham und Joe Zawinul.

Als Lehrer für Schlagzeug und Rhythmus an der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" zu Leipzig, Gastdozent an den Universitäten Leipzig und Greifswald, als Leiter verschiedener Workshops sowie als Fachjuror der "Studienstiftung des deutschen Volkes" machte Dix auch in akademischen Kreisen auf sich aufmerksam.

1998 begann mit der Veröffentlichung der Solo - CD "Dix - Percussion & Voice" ein neuer Abschnitt im Leben des Musikers, und seitdem arbeitet er an der Weiterentwicklung der von ihm definierten "Improvisierten Konzeptmusik", welche eine Verbindung konzipierter und intuitiver Elemente der Aufführungspraxis darstellt.

Nach weiteren Forschungen im Bereich von Wort und Klang konzipierte er zum Andenken der deutschen Mystikerin Gertrud von Helfta das Programm "Die Rose aus der Taxuswand" für das Ensemble Creativ.